

Parteitag

### Holger Luedtke führt die Linken im Kreis an

**Markkleeberg.** Der Bornaer Holger Luedtke führt die nächsten zwei Jahre die Linken im Kreisverband Westsachsen. Mit 84,4 Prozent der Stimmen führt er gestern auf dem Parteitag in Markkleeberg ein unerwartet gutes Ergebnis ein. Der 48-Jährige applizierte an seine Genossen, sich im Superwahljahr 2009 geschlossener als zuletzt zu präsentieren.

Im November 2007 hatten sich die Linken aus dem Muldental und dem Leipziger Land zum Kreisverband Westsachsen zusammengeschlossen. Die Doppelspitze der früheren Chefs hielt nicht lange: Kerstin Köditz, Landtagsabgeordnete aus Grimma, war im September 2008 hin, kritisierte die Arbeitsweise im Vorstand und in der in Borna angesiedelten Geschäftsstelle. Darüber wurde gestern aber kaum noch diskutiert. Denn eine große Mehrheit der 162 Anwesenden von derzeit 714 Mitgliedern der Linken im Kreis wollte keine schmutzige Wäsche waschen.

Für mehr Einvernehmen in der Zukunft will sich die neue Vizeparteichefin Ina Adler einsetzen. Die Angestellte aus Bennewitz erhielt von 162 Anwesenden 55 Ja-Stimmen – ein Traumergebnis von 97,5 Prozent. Dabei hatte sie nach eigenem Bekunden in Anbetracht der „giftigen Atmosphäre“ am Morgen im Saal noch gezögelt, ob sie kandidieren soll. Dann tat sie es und erklärte, sie wolle „Mitler sein zwischen den Menschen und Gruppen, die sich hier scheinbar unversöhnlich gegenüberstehen“. Alle Seiten hätten Fehler gemacht, jetzt wolle man neu durchstarten. Mit dem Versprechen, Fehler der Vergangenheit ausbügeln zu wollen, stieß auch der alte und neue Geschäftsführer Daniel Knorr auf offene Ohren. Er bekam 91,8 Prozent der Stimmen.

Breit diskutiert und mit großer Mehrheit beschlossen wurden die Grundsätze der künftigen Politik der Linken. „Der Mensch zuerst“ sind die Leitsätze überschrieben. Darin geht es um gebührenfreie Kindererziehungen und kostenloses Schulschulden, die Minderung der Folgen von Hartz IV für die Betroffenen, Erhalt und Sanierung kommunaler Schulen, die Sicherung kommunalen Eigentums und einen öffentlich geförderten Beschäftigungssektor.

Thomas Müller

**Markkleeberg.** „Wir müssen jetzt schnell handeln, um zu retten, was noch zu retten ist.“ Ortsvorsteher Günter Schwarze stand am Freitagabend im Gaschwitzer Gemeindeamt nicht der Sinn nach langen Diskussionen. Auf dem Tisch lagen Unterschriftenlisten und ein Antrag an Oberbürgermeister Bernd Klose.

Die zwei Tage zuvor vom Stadtrat mit den Stimmen von CDU, FDP und Duldung der Linken beschlossene Aufhebung der Veränderungssperre für den Markkleeberger Ortsteil (die LVZ berichtete) empörte den SPD-Mann wie fast alle Gaschwitzer Ortsratsfraktionen. Nach einem Gespräch mit der Kommunalaufsicht am Vormittag hatte Schwarze kurzfristig die Sitzung abgebrochen. Schließlich sei das Stadtratvotum der Fraktionsmehrheit für den Bauring und seine Reihenbaueinbauten in der Hauptstraße 279 bis 285. „Es gibt nur eine Möglichkeit: Klose kann laut Paragraph 52 der Sächsischen Gemeindeordnung dem Beschluss widersprechen, wenn dieser für die Kommune nachteilig ist“, erläuterte Schwarze. Dafür müssten die Gaschwitzer den Rathausschuss allerdings mit Argumenten ausrüsten.

„Wir lassen uns doch unser Ortsbild nicht versauen“, meinte die Ortsratsfraktion kampfberedigt. Lediglich Manfred Reuter, einziger Gaschwitzer mit Sitz und Stimme im Stadtrat, hielt sich zu-

# Gaschwitzer sammeln Unterschriften

## Ortschaftsrat: Markkleeberger Oberbürgermeister Bernd Klose soll Beschluss zur Änderungssperre aufheben

„Die Querelen im Stadtrat sollen auf unserem Rücken ausgetragen werden. Das können wir nicht zulassen“, schimpfte Gert Haage. Öffentlichlich werde die Meinung des Ortsratsfraktionen, der sich gegen die Bauring-Pläne ausgesprochen hatte, ignoriert. Beleg sei der Besuch von CDU-Stadtrat Andreas Hesse Ende Oktober: Der Glaser habe die wirtschaftlichen Interessen des Baurings mit einer „beinah unverschämten“ Vehemenz vertreten, so Haage. Hesse habe versichert, niemals Bauring-Mitglied gewesen zu sein. René Götz, Bauring-Geschäftsführer, erklärte hingegen, Hesse sei „von Zeit zu Zeit“ Mitglied. Beim Stadtrat hatte Hesse mit abgestimmt und erneut betont, kein Mitglied zu sein.

„Wer kennt sich von den Stadträten hier überhaupt aus? Vermutlich keiner“, warf Matthias Taubenheim ein. Er sehe das Ganze als schlechtes Signal für das Projekt Soziale Stadt. „Wenn unsere Sicht nicht interessiert, ist das demotivierend“, betonte Taubenheim. Ohnehin erwarteten die Gaschwitzer, dass konkrete Pläne für 2009 vorgelegt werden. „Auch wenn die Entscheidung zur EU-Förderung aussteht, unsere Geduld wird arg strapaziert“, sagte Schwarze. Heute will er die Unterschriftenlisten – bis gestern Nachmittag hatten mehr als 150 Gaschwitzer unterzeichnet – an Klose übergeben. Dem bleibt nicht viel Zeit. Er müsste bis spätestens Mittwoch in Widerspruch gehen.

Ulrike Witt

rück. Und nicht nur das. Der Gaschwitzer Feuerwehrchef geriet in Erklärungsnot. Hatte sich der Linkenrat mit seiner Fraktion am Mittwoch enthalten und damit den Weg für die Bauring-Pläne bei einer knappen Mehrheit erst freigegeben. „Ich bin doch auch gegen die Bebauung. Mir passt nur die Art und Weise des Umgangs der Verwaltung mit den Abgeordneten nicht“, beteuerte Reuter. Klose habe schon im Oktober den Grund für die Änderungssperre nicht plausibel machen können. Daher werde er den Antrag zur Aufhebung des Stadtratsbeschlusses nicht unterzeichnen. Dennoch verpflichtete auch er sich, am Wochenende von Haus zu Haus zu ziehen und Unterschriften zu sammeln.

„Die Querelen im Stadtrat sollen auf unserem Rücken ausgetragen werden. Das können wir nicht zulassen“, schimpfte Gert Haage. Öffentlichlich werde die Meinung des Ortsratsfraktionen, der sich gegen die Bauring-Pläne ausgesprochen hatte, ignoriert. Beleg sei der Besuch von CDU-Stadtrat Andreas Hesse Ende Oktober: Der Glaser habe die wirtschaftlichen Interessen des Baurings mit einer „beinah unverschämten“ Vehemenz vertreten, so Haage. Hesse habe versichert, niemals Bauring-Mitglied gewesen zu sein. René Götz, Bauring-Geschäftsführer, erklärte hingegen, Hesse sei „von Zeit zu Zeit“ Mitglied. Beim Stadtrat hatte Hesse mit abgestimmt und erneut betont, kein Mitglied zu sein.

„Wer kennt sich von den Stadträten hier überhaupt aus? Vermutlich keiner“, warf Matthias Taubenheim ein. Er sehe das Ganze als schlechtes Signal für das Projekt Soziale Stadt. „Wenn unsere Sicht nicht interessiert, ist das demotivierend“, betonte Taubenheim. Ohnehin erwarteten die Gaschwitzer, dass konkrete Pläne für 2009 vorgelegt werden. „Auch wenn die Entscheidung zur EU-Förderung aussteht, unsere Geduld wird arg strapaziert“, sagte Schwarze. Heute will er die Unterschriftenlisten – bis gestern Nachmittag hatten mehr als 150 Gaschwitzer unterzeichnet – an Klose übergeben. Dem bleibt nicht viel Zeit. Er müsste bis spätestens Mittwoch in Widerspruch gehen.

Ulrike Witt

## Der Aufschwung am roten Tuch

### 250 Gäste erleben den Markranstädter Neujahrsempfang



Hingucker am roten Tuch: Die 28-jährige Tänzerin Maria Lutz vom Künstler-Duo „mira-mas“ bezaubert mit ihrer Akrobatik die Gäste des Markranstädter Neujahrsempfangs.

**Markranstädt.** Als Klammer zwischen den Jahren hatte Bürgermeisterin Carina Radon sich das griechische Alphabet gewählt. „Alpha und Omega. Ein Bruchteil liegt zwischen Ende und Beginn eines neuen Jahres“, wagte sie Rück- und Ausblick auf dem traditionellen Neujahrsempfang, der am Samstagmorgen in der Markranstädter Stadthalle stattfand. Dabei stimmte sie die 250 anwesenden Gäste auf die kommenden Herausforderungen ein. Einige von ihnen hatten sich spontan zur Teilnahme entschlossen: Das war möglich, da der Empfang der Bürgermeisterin in diesem Jahr öffentlich war.

Radon, immer für eine Überraschung gut, überließ es der 28-jährigen Tänzerin Maria Lutz, zu veranschaulichen, „wie man am Tiefpunkt Kraft für den Aufschwung sammelt“, wie sie sagte. Zu vertrauten Klängen von Tori Amos turnte die Absolventin der Berliner Künstlerschule „Die Etage“ eindrucksvoll, amüsig und scheinbar leicht an einem weißen Ring.

Dann widmete sich die Bürgermeisterin in ihrer kraftvollen und Mut machenden Rede insbesondere dem 9. Oktober 1989 sowie den folgenden 20 Jahren ohne Diktatur. Und nahm dabei die Entwicklung unter die Lupe: Markranstädt sei mal die Stadt der Schornsteine gewesen. Heute gebe es nur wenige verbliebene Schlachtober. Weitere Projekte, die 2009 angepackt werden sollen, zählte Radon stichpunktartig auf. Dazu zählten die neue Verbindungsstraße nach Frankenheim und Lindenaundorf, die Sanierung von Gymnasium und Mittelschule sowie die Umgestaltung der Schulturnhalle. Als überregionale Pro-



Ausgezeichnet von Carina Radon (Zweite von links) für ihr Engagement: Gerhild Landeck, Jens Schwerdtfeger und Roswita Reinhardt (von links). Fotos: André Kempner

jekt nannte sie den Bahnhofstunnel sowie die Realisierung des lang geplanten Radweges auf den ehemaligen Bahngleisen. „Wir werden möglichst im Frühjahr mit dem Bau des Elster-Saale-Radweges beginnen“, sagte Radon.

Den zweiten kulturellen Akzent setzte dann die Chorgemeinschaft Scharnhorst-Gröbberna, die unter der Leitung von Jörg Burghardt mit mehreren Volksliedern eindrucksvoll den Saal erfreute. Schließlich zeichnete Radon wie bereits im vergangenen Jahr besonders engagierte Personen der Stadt aus. Das waren Gerhild Landeck, die Vorsit-

zende des Landesverbands der Pflege- und Adoptionsfamilien Sachsen. Sie erhielt einen Blumenstrauß für ihr Engagement für Pflegekinder, Roswita Reinhardt einen für die Organisation von Veranstaltungen im Schloss Altranstadt. Jens Schwerdtfeger erhielt für seine Verdienste als Erster Vorsitzender des Heimatvereins Frankenheim-Lindenaundorf ein MaF-Modell. In seinen Händen liegt auch maßgeblich die für Mitte des Jahres geplante Umsetzung der Bockwindmühle.

Nachdem Maria Lutz waghalsig ein rotes Tuch erklimmte und dabei einen Hingucker bot, konnten bei Sekt und Bröchen, die Mittelschüler der Klasse 9 a vorbereitet hatten, erste Projekte besprochen werden.

Kendra Reinhardt

Leitung von Jörg Burghardt mit mehreren Volksliedern eindrucksvoll den Saal erfreute. Schließlich zeichnete Radon wie bereits im vergangenen Jahr besonders engagierte Personen der Stadt aus. Das waren Gerhild Landeck, die Vorsit-

### Diskussionsforum Experten reden über Energiefragen

**Markkleeberg** (tv). Ein hochkarätig besetztes Forum diskutiert am 29. Januar in Markkleeberg über Fragen rund um die Energie. Auf Einladung des ökumenischen Arbeitskreises Südraum Leipzig „Initiative Schöpfung bewahren“ geht es dabei um die Energieversorgung der Zukunft, den Einsatz von Kernenergie, von Kohle oder alternativen Formen, aber auch um Energie sparen, die Verantwortung jedes einzelnen, die Entwicklung von Umweltbewusstsein sowie die Verantwortung der Schulen.

Wie Nikolaus Legutke vom Initiativkreis mitteilte, hätten unter anderem bereits zugesagt der Sächsische Umweltminister Frank Kupfer, die Bundestagsabgeordnete der Grünen, Monika Lazar, sowie Prof. Harry Lehmann vom Bundesumweltamt. Die öffentliche Veranstaltung mit anschließender Diskussion beginnt um 18 Uhr.

**Neue Bücher erscheinen zum Stadtjubiläum**

**Markkleeberg** (tv). Zum 75. Jahrestag des Stadtjubiläum werden in diesem Jahr zwei Publikationen erscheinen. Wie Rathaussprecherin Anke Patzschke informierte, werde zum Stadtfest im Mai ein kompaktes Geschichtsbuch als Gemeinschaftswerk der Verlage Taurus und Pro Leipzig herausgegeben. Das große Stadtbuch werde einen geschichtlichen Text sowie einen lexikalisch geordneten Teil beinhalten.

Als Minibuch erscheint zum selben Termin „Markkleeberg für die Westsachsen“ vom Verlag für die Frau, in dem Christel Foerster allerlei Wissenswertes und Unterhaltsames zur Stadt gesammelt hat.

### Rundfunk-Orchester will im Schloss spielen

**Großpössa** (es). Das Rundfunk-Blasorchester Leipzig entdeckt das sanierte Schloss von Güldengossa als Konzertort. „Wir möchten gemeinsam mit dem Verein Kuhstall Großpössa hier ein musikalisches Angebot entwickeln“, sagt Heiko Schäfers, Geschäftsführer des Orchesterträgers. Geplant habe man am 19. April ein Kammerkonzert mit Holzbläsern und am 29. August ein Konzert mit dem gesamten Orchester – dann möglicherweise als Open Air im reizvollen Schlosspark.

**KONTAKTE**

Redaktion Markkleeberg, Markranstädt, Zwenkau und Großpössa  
Telefon: 0341 3582370  
Telefax: 0341 3582392  
E-Mail: markkleeberg@lvz.de

### „Den Weg haben andere geebnet“

#### Zwenkaus Bürgermeister Holger Schulz will 2009 Kraft tanken und neue Pläne schmieden

**Zwenkau.** Neujahrsempfänge sind ein schönes Ritual, in Zwenkau unter Herberth Elmes Regie 18 Jahre lang in aller Herrgottsfrühe am Neujahrsmorgen. Mit Bürgermeister Holger Schulz hat sich auch das geändert. „Mitten im Jahr“ wie Elme meinte, hatte der neue Verwaltungschef am späten Freitagnachmittag ins Rathaus geladen. Zahlreiche Gäste – Bürger, Vertreter von Vereinen und Unternehmen, sowie CDU-Bundestagsmitglied Katharina Landgraf und der Markkleeberger CDU-Landtagskandidat Oliver Fritzsche – erboben ihr Glas auf die Erfolge des vergangenen Jahres und das Gelingen aller Pläne für 2009.

„Ich möchte mich bei meinen Mitarbeitern bedanken, die mir den Einstieg leicht gemacht haben“, erklärte Schulz. 2008 sei für Zwenkau ein Jahr der Superlative gewesen. Einer der großen Höhepunkte war der Schiffsfahrvertrag für den Zwenkauer See und die Taufe

der Santa Barbara“, erinnerte Schulz. Sicher habe schon so mancher Zwenkauer an Bord getraut.

Nicht minder wegweisend sei im September die Genehmigung des Bebauungsplanes Nummer 27 – Seebad Zwenkau – und die Eröffnung der Kap-Ki-ka, im November die Übergabe des Fördermittelscheides durch den Präsidenten der Landesdirektion Walter Christian Steinbach und kurz vor Weihnachten der Planfeststellungsbescheid für die gewässertechnische Entwicklung gewesen.

„Aber auch die Sieben-Seen-Wander-

ung, die Neuseenklassen mit einem Teilnehmerrekord, das Laurentiusfest und das Adventsleuchten und die Aktivierung des Gewerbevereins haben unser Leben bereichert“, so Schulz. Allerdings wolle er sich nicht mit fremden Federn schmücken – nur noch der Eingangsraum benötige eine neue Decke – wolle man in den nächsten Winter verschieben, hieß es bei den Eisenbahnfreunden.

Die hatten am Sonntagabend einen Besuch im Bahnhof. Bürgermeisterin Gabriela Lantzsch und Kulturchefin Annett Schrader gratulierten nachträglich zum Geburtstag des Vereins in 2008 und überbrachten einen Scheck in Höhe von 150 Euro. Lantzsch lobte die gute Vereinsarbeit, das unkomplizierte Miteinander und die Idee der Bahner, ein Ganztagsangebot in der Schule aufzubauen.

Neben der alljährlichen Ausstellung im Pössa Park, der Teilnahme am Gemeindefest sowie dem Tag der offenen Tür im Mai werde es auch in diesem Jahr wieder Fahrten mit der Vereins-Draisine geben, kündigte allerdings an. Wann und wo stehe allerdings wegen der komplizierten Genehmigungen noch nicht fest. Pläne, am Bahnhof hinter dem Bahnsteig ein eigenes Gleis für das handbetriebene Gefährt zu errichten, seien bislang an der Bahn gescheitert, so Keyser. „Dabei wären die Gleise schon da.“ Lantzsch: „Es stimmt, wir verhandeln seit zwei Jahren vergeblich.“

Jörg ter Vehn

heit gerat“, sagte Schulz. Er hat noch einiges vor, wofür die Unterstützung notwendig ist.

„In diesem Jahr gilt es durchzuhalten und zu überlegen, um künftig nicht den zweiten vor dem ersten Schritt zu tun“, betonte Schulz. Dennoch werde neben umfangreichen Planungen bis Ende März der erste Spatenstich fürs Seebad kommen, würden die Straßen im Uferviertel angelegt, die Sanierung der Johannisbrücke beginnen und das Feuerwehrhaus in Rüssen-Kleinortkowitz gebaut. „Kameraden haltet durch. Ihr habt Immenses geleistet. Wir zeigen uns erkenntlich“, versprach Schulz und verwies auf das neue Löschfahrzeug.

Allerdings soll 2009 nicht nur gemeinsam für das Wohl der Stadt gearbeitet, sondern auch gefördert werden. So beim ersten Hafenfest, das Vereine und Gewerbetreibende im Frühjahr gemeinsam auf die Beine stellen.

Ulrike Witt

**LANDKREIS KOMPAKT**

**Fördergeld:** Sechs Millionen Euro Fördermittel stehen in diesem Jahr für die Erschließung des Industrie- und Gewerbegebietes „Goldener Born“ in Kitzscher bereit. Das kündigte Bürgermeister Mark Schramm an. Allerdings habe auch der Großinvestor angekündigt, wegen der weltwirtschaftlichen Lage die Entscheidung über ein Industriegewerbe dort zu verschieben.

**Feuer:** Bei einem Brand in einem Bauwagen am Freitagabend in 71-jähriger Rentner in Grotzsch gestorben. Ursache war laut Polizei ein Überheizen des Ofens in dem als Wohnung genutzten ausrangierten Wagen. Der Ofen habe Risse bekommen, das Feuer auf die Einrichtung übergreifen.

**Tierisch:** Aus dem Tierheim Eltschau wird ein gutes Herz besessen, nun ruht es still, doch ungenossen.

Gerhard-Schöne-Konzert  
**Wünsche als Flieger**

Liste von 123 Stücken etwas auswählen, es dann falten und als Papierflieger auf die Bühne segeln lassen, kündigte die Stadt Markkleeberg an. Aber auch Schöne werde Wünsche haben, nämlich an das Publikum. Das Konzert beginnt um 19 Uhr. Karten unter Tel. 0341 3533100.

## Fassade kommt dieses Jahr dran

### „Freunde der Eisenbahn Großpössa“ halten Bahnhof in Schuss / Gratulation zum 30. Geburtstag

**Großpössa.** Samstags wird gearbeitet im Bahnhof. Dann kommen die „Freunde der Eisenbahn Großpössa“ in ihrem Verbandslokal zusammen, um an den Modellbahnen zu basteln, ihr Heim zu verschönern oder die Sammlung bahntechnischer Zeugnisse zu erweitern.

Erstaunliches ist schon entstanden: So können Besucher im Bahnhof in einem Original-Bahnabteil Platz nehmen – selbst die Schiebetür davon stammt aus einem Zug. Lampen, Signale und Schilder aller Art zeugen von der ungenutzten Leidenschaft der Clubmitglieder.

Andreas Keyser ist einer der knappen Dutzends Bahnbegeisteter, einer aus den Anfangsjahren, als die Männer sich noch als Schüler einer Arbeitsgemeinschaft fanden. Später dann zogen sie um in einen alten Bahnwagen in Liebertwolkwitz, bis sie auch dort raus mussten und ein neues Domizil suchten. Im Bahnhof Großpössa fanden sie es. 2004 kauften die Gemeinde das nicht mehr ge-

nutzte Holzhäuschen. Seitdem wird es vom Verein kostenfrei gemietet, im Gegenzug aber auch in Schuss gehalten.

„Wir werden dieses Jahr an der Fassade arbeiten und das Dach von einem Dachdecker prüfen lassen“, so Keyser nach dem Vereinstreffen an diesem Sonntagabend. Anschließend solle entschieden werden, was am Dach gemacht wird, kündigte er an. Den weiter geplanten Innenausbau – nur noch der Eingangsraum benötige eine neue Decke – wolle man in den nächsten Winter verschieben, hieß es bei den Eisenbahnfreunden.

Die hatten am Sonntagabend einen Besuch im Bahnhof. Bürgermeisterin Gabriela Lantzsch und Kulturchefin Annett Schrader gratulierten nachträglich zum Geburtstag des Vereins in 2008 und überbrachten einen Scheck in Höhe von 150 Euro. Lantzsch lobte die gute Vereinsarbeit, das unkomplizierte Miteinander und die Idee der Bahner, ein Ganztagsangebot in der Schule aufzubauen.

Neben der alljährlichen Ausstellung im Pössa Park, der Teilnahme am Gemeindefest sowie dem Tag der offenen Tür im Mai werde es auch in diesem Jahr wieder Fahrten mit der Vereins-Draisine geben, kündigte allerdings an. Wann und wo stehe allerdings wegen der komplizierten Genehmigungen noch nicht fest. Pläne, am Bahnhof hinter dem Bahnsteig ein eigenes Gleis für das handbetriebene Gefährt zu errichten, seien bislang an der Bahn gescheitert, so Keyser. „Dabei wären die Gleise schon da.“ Lantzsch: „Es stimmt, wir verhandeln seit zwei Jahren vergeblich.“

Jörg ter Vehn

hepunkt als Bürgermeister war der 19. August, als Ministerpräsident Stanislaw Tillich in Zwenkau zu Gast war. „Wir denken, dass er einiges mitgenommen hat, was nicht so schnell in Vergessenheit gerät“, sagte Schulz. Er hat noch einiges vor, wofür die Unterstützung notwendig ist.

„In diesem Jahr gilt es durchzuhalten und zu überlegen, um künftig nicht den zweiten vor dem ersten Schritt zu tun“, betonte Schulz. Dennoch werde neben umfangreichen Planungen bis Ende März der erste Spatenstich fürs Seebad kommen, würden die Straßen im Uferviertel angelegt, die Sanierung der Johannisbrücke beginnen und das Feuerwehrhaus in Rüssen-Kleinortkowitz gebaut. „Kameraden haltet durch. Ihr habt Immenses geleistet. Wir zeigen uns erkenntlich“, versprach Schulz und verwies auf das neue Löschfahrzeug.

Allerdings soll 2009 nicht nur gemeinsam für das Wohl der Stadt gearbeitet, sondern auch gefördert werden. So beim ersten Hafenfest, das Vereine und Gewerbetreibende im Frühjahr gemeinsam auf die Beine stellen.

Ulrike Witt

heit gerat“, sagte Schulz. Er hat noch einiges vor, wofür die Unterstützung notwendig ist.

„In diesem Jahr gilt es durchzuhalten und zu überlegen, um künftig nicht den zweiten vor dem ersten Schritt zu tun“, betonte Schulz. Dennoch werde neben umfangreichen Planungen bis Ende März der erste Spatenstich fürs Seebad kommen, würden die Straßen im Uferviertel angelegt, die Sanierung der Johannisbrücke beginnen und das Feuerwehrhaus in Rüssen-Kleinortkowitz gebaut. „Kameraden haltet durch. Ihr habt Immenses geleistet. Wir zeigen uns erkenntlich“, versprach Schulz und verwies auf das neue Löschfahrzeug.

Allerdings soll 2009 nicht nur gemeinsam für das Wohl der Stadt gearbeitet, sondern auch gefördert werden. So beim ersten Hafenfest, das Vereine und Gewerbetreibende im Frühjahr gemeinsam auf die Beine stellen.

Ulrike Witt

Liste von 123 Stücken etwas auswählen, es dann falten und als Papierflieger auf die Bühne segeln lassen, kündigte die Stadt Markkleeberg an. Aber auch Schöne werde Wünsche haben, nämlich an das Publikum. Das Konzert beginnt um 19 Uhr. Karten unter Tel. 0341 3533100.

**KONTAKTE**

Redaktion Markkleeberg, Markranstädt, Zwenkau und Großpössa  
Telefon: 0341 3582370  
Telefax: 0341 3582392  
E-Mail: markkleeberg@lvz.de



Besuch bei den Eisenbahnfreunden: Annett Schrader (links) und Gabriela Lantzsch vor dem Vereins-Domizil im Oberholz. Foto: André Kempner

**Traueranzeigen**

Wie schmerzlich nur's war dir zu sehen, dem Leiden hilflos zusehen. Du hast ein gutes Herz besessen, nun ruht es still, doch ungenossen.

Wir trauern um  
**HEINRICH SCHIRMER**  
geb. 26. Juli 1928 verst. 06. Januar 2009  
in Liebe und Dankbarkeit  
Deine Eltern  
Uwe und Beate  
Enkel Torsten und Matthias  
sowie alle Angehörigen  
Die Trauerfeier findet am Dienstag, 13. Januar 2009, um 13.00 Uhr auf dem Südfriedhof statt.